Mit Mode Politik machen

Mit Kleidung kann man Botschaften senden. Das wissen auch Politikerinnen und Politiker wie Giorgia Meloni, Angela Merkel oder Wolodymyr Selenskyj. Eine Modeexpertin erklärt, wie Kleidung in der Politik eingesetzt wird.

„Kleider machen Leute“, sagt schon ein bekanntes deutsches **Sprichwort**. So wirken Männer im Anzug oft **selbstbewusster**, mit einem lockeren Hemd dagegen **nahbarer**. Michela Bonafoni, die in Florenz Mode unterrichtet, erklärt dazu: „Mode ist eine Sprache“, die uns ohne Worte zeigt, was eine Person **ausdrücken** möchte. Das wissen auch Politikerinnen und Politiker und setzen Kleidung gezielt für ihre politischen Botschaften ein.

Ein Beispiel dafür ist Italiens **nationalistische** Ministerpräsidentin Giorgia Meloni. Zu Beginn ihrer politischen Karriere trug sie oft dunkle Anzüge und wirkte darin ernst und **kämpferisch**. Das erinnerte an das sogenannte „**Power Dressing**“. Dieser Stil entstand in den 1970er-Jahren und wurde besonders in den 1980er-Jahren bekannt, als immer mehr Frauen wichtige Führungspositionen übernahmen. Der Anzug war für Frauen eine Möglichkeit, **Autorität** in einer traditionell **männlichen Arbeitswelt** zu zeigen.

Mittlerweile tritt Meloni auch in helleren Farben auf und wirkt mit der modischen Veränderung weniger streng und dafür nahbarer. Im Gegensatz dazu zeigte das „Power Dressing“ der früheren deutschen Bundeskanzlerin Angela Merkel **Beständigkeit**. Sie trug fast immer Hosen und **Blazer**, meist mit drei Knöpfen, dafür aber in unterschiedlichen Farben. „Ihre Kleidung war wie eine zweite Haut und passte sehr gut zu ihrem **Charakter** [...] und den politischen Entscheidungen, die sie traf", beschreibt Bonafoni Merkels Stil. Es war eine Art Uniform, die vor allem sie als politische Person **in den Mittelpunkt stellte**.

Auch der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj entscheidet sich meist für eine Uniform, allerdings im **militärischen** Stil. Damit möchte er die Botschaft **vermitteln**: Die Ukraine ist mitten im Krieg, und er vertritt damit die Menschen aus seinem Land. Und das wirkt bei öffentlichen Auftritten, noch bevor er überhaupt einen Satz sagt. Denn wie Bonafoni erklärt, funktioniert Kleidung auch ganz einfach „ohne Worte“.

Autorin, Autor: Sarah Hucal, Markus Hofmann

Glossar

Botschaft, -en (f.) – hier: etwas Bedeutendes, das man öffentlich zum Ausdruck bringen möchte

etwas ein|setzen – hier: etwas benutzen/verwenden

Sprichwort, -wörter (n.) – ein bekannter feststehender Satz, der eine allgemeine Erfahrung beschreibt

selbstbewusst – so, dass jemand weiß, was er kann, und dies auch zeigt oder sagt

nahbar – hier: so, dass eine Person offen und freundlich wirkt

etwas aus|drücken – hier: etwas deutlich machen; etwas zeigen

nationalistisch – so, dass jemand politisch rechte Vorstellungen vertritt

kämpferisch – hier: stark und zielorientiert

Power Dressing (n., aus dem Englischen, nur Singular) – ein Kleidungsstil, mit dem man erfolgreich, stark oder selbstbewusst wirken möchte

Autorität (f., hier nur Singular) – hier: die Tatsache, dass man Ansehen, Respekt und Macht hat

männliche Arbeitswelt (f., nur Singular) – hier: die Bereiche der Arbeit, in der vor allem Männer Führungspositionen haben und Strukturen durch sie bestimmt sind

Beständigkeit (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass jemand oder etwas gleich bleibt und sich nicht stark verändert

Blazer, - (m.) – ein sportlicheres Jackett

Charakter, -e (m., hier nur Singular) – hier: das Wesen; die Eigenschaften

jemanden/etwas in den Mittelpunkt stellen – jemandem/einer Sache eine zentrale Rolle geben; dafür sorgen, dass jemand/etwas besonders wichtig ist

militärisch – so, dass etwas Soldaten und die Armee betrifft

etwas vermitteln – die Vorstellung über etwas/jemanden öffentlich bekannt machen